



17-05-24

Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN: Alles bleibt anders – Zukunftsbilder der Jugend in der einschränkenden Maske der Corona-Pandemie in allen Lebensbereichen von Familie, Schule bis in den Freizeitbereich überdurchschnittlich stark belastet waren. Zugleich wurden die Interessen junger Menschen vor allem zu Beginn der Corona-Pandemie kaum diskutiert. Junge Menschen fanden sich in der gesellschaftspolitischen Hackordnung weit unten wieder. Von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis mit lokalen Bildungslandschaften, die sich auch außerhalb der Institution Schule verorten, außerschulische Bildungsangebote und informelle Bildungspotenziale zum Beispiel in Jugendbewegungen mitdenken und die Anwaltsfunktion für die Interessen Jugendlicher außerhalb des bildungspolitischen Referenzrahmens einbringen, sind wir auch nach der Corona-Pandemie noch weit entfernt. Der aktuelle Regierungsentwurf der Bundesregierung für den Haushalt 2024 sieht erstmal eine Kürzung im Jugendbereich um knapp zwanzig Prozent vor.

Erfahrungen mangelnden Gehörtwerdens führen bei einem Teil der Jugendlichen zu einer stärkeren Politisierung bzw. politischem Protesthandeln, was sich – wie zuletzt in den Ergebnissen der Landtagswahlen in Hessen und Bayern – teilweise auch in Protestwahlverhalten niederschlägt. Zugleich sind junge Menschen gesellschaftlich engagiert und politisch interessiert wie lange nicht. Laut der Studie „Flexkultur in Deutschland“ engagiert sich fast jeder zweite junge Mensch zwischen 15 und 30 Jahren im politischen oder sozialen Bereich. Dies hat sich gerade während der Corona-Pandemie zum Beispiel im Engagement speziell auch für ältere Menschen eindrücklich gezeigt. Insbesondere die Klimakrise führt zu verschiedenen Engagement-, Bewegungs- und Protestformen, die mehrheitlich von jungen Menschen getragen werden.

Junge Menschen sind zudem durchaus kämpferisch, wenn es um ihre Rechte in der Jugendphase geht. Jungsein bleibt auch angesichts der „Dauerpräsenz der Krisen“ eine Zeit des Aufbruchs und des Ausprobierens. Es ist daher nicht verwunderlich, dass junge Menschen die Frage stellen, welche Entfaltungsmöglichkeiten sie auch im Vergleich zu älteren Generationen heute haben. Ein Podium auf dem Evangelischen Kirchentag mit dem Titel „Wer hat’s verbockt?“ stellte die Schuldfrage in der aktuellen Klimasituation in den Mittelpunkt. Die Frage, wer in der Vergangenheit für Fehlentwicklungen mit Blick auf die Klimakrise verantwortlich zu machen ist und wer folglich aktuell und in Zukunft kürzertreten sollte, ist eine Generationenfrage, die viele junge Menschen umtreibt. Diese natürliche Spannung sollte gesellschaftlich ernst genommen und nicht vorschnell als wenig zielführend abgetan werden.

Die Veränderungen, die mit Krisen einhergehen, zwingen uns gesamtgesellschaftlich wie auch individuell dazu, auf vielen Ebenen Neues zu lernen, anpassungsfähig und flexibel zu sein, aber Veränderungen auch aktiv mitzugestalten.

Junge Menschen haben diesen neuen „modus operandi“ bereits stark verinnerlicht. Sie sind in dieser Hinsicht vielleicht bereits resilienter und handlungsfähiger als andere Teile der Bevölkerung. Junge Menschen sollten neben verzweckten Räumen wie Schule oder Ausbildung, mehr gestaltbare Freiräume erhalten, um diese Stärken zur Geltung zu bringen. Formelle und non-formale Bildungsinstitutionen müssen junge Menschen darin fördern, Zukunftsvisionen zu denken und Handlungsebenen für gesellschaftliche Veränderungen zu kennen. Schließlich sollten politische Einflussmöglichkeiten junger Menschen angesichts des demografischen Wandels und der großen Umbrüche, die junge Menschen in Zukunft zu gestalten haben, ausgebaut werden. Das fängt bei der Umsetzung neuer Beteiligungsformen an und hört beim Wahlrecht auf. Die Entwicklung und Zukunft einer Gesellschaft hängen im Wesentlichen davon ab, dass junge Menschen die Erfahrung machen, dass Gesellschaft und Demokratie veränderbar sind und es sich lohnt, ihre Ideen für ihre Gestaltung einzubringen.□

von: Hanna Lorenzen, Generalsekretärin, Evangelische Akademien in Deutschland e. V., erschienen in perspektive 61, Zukunftsbilder junger Menschen, Dezember 2023

17-05-24

Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN: Alles bleibt anders - Zukunftsbilder der Jugend in

Transformationszeiten

© 2023 - Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN